

Cizmesija, Anton; Pagels, Nils

Gegen Diskriminierung und für Chancengleichheit

Die Deutsche Schule 96 (2004) 3, S. 371-372



Quellenangabe/ Reference:

Cizmesija, Anton; Pagels, Nils: Gegen Diskriminierung und für Chancengleichheit - In: Die Deutsche Schule 96 (2004) 3, S. 371-372 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-281643 - DOI: 10.25656/01:28164

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-281643>

<https://doi.org/10.25656/01:28164>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

64% der Befragten werden an den Entscheidungen ihrer Schulleiter beteiligt; 9% nicht, 24% kaum. Zu Meinungsverschiedenheiten mit dem Schulleiter kommt es bei 84% selten, bei 11% der KR/StV häufig.

Es fühlen sich 40% der Befragten zur gesamten „Schulfamilie“ zugehörig, 19% „eher zum Schulleiter gehörig“, 18% als „Prellbock“ zwischen Kollegium und dem Schulleiter und 17% „eher zum Kollegium gehörig“.

50% haben keine speziell für ihre künftigen Tätigkeiten als KR/StV ausgerichteten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erhalten. 65% mussten sich die erforderlichen Kenntnisse selbst aneignen.

Fazit: Konrektor(inn)en und Stellvertreter(innen) an Schulen stehen als Berufsgruppe sowohl in der Forschung als auch im Schulalltag eher „im Schatten“. Es gilt ihre Berufsfelder konkreter zu erforschen, ihre Ressourcen zielgenauer zu nutzen und ihre Leistungen besser zu honorieren.

(4.) Hinweise: Sämtliche Ergebnisse der Studie sowie deren Diskussion sind publiziert in: Peter O. Chott, Gisela Schmirber, (Hg.): Konrektorenstudie. Ergebnisse der Befragung von Konrektor(inn)en und Stellvertreter(innen) an Grund-, Haupt- und Förderschulen in Bayern im Jahr 2002. München: Hanns Seidel Stiftung. Akademie für Politik und Zeitgeschehen, 2003.

Peter O. Chott, Priv.Doiz. Dr. M.A., Rektor der Elsbethenschule Memmingen
Anschrift: Grubstraße 2, 87766 Memmingerberg;
Email: pchott@t-online.de Internet: www.schulpaed.de

Anton Cizmesija, Nils Pagels: Gegen Diskriminierung und für Chancengleichheit

(1.) Fragestellung: Das Team-Kleingruppen-Modell (TKM) ist an der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule (IGS) in Göttingen-Geismar mit der Zielsetzung des Sozialen Lernens entwickelt worden. Angesichts der aktuellen Herausforderungen für Schule und Unterricht muss dies auch mit Blick auf mögliche Diskriminierungen und erneut mit Blick auf die Verbesserung von Chancengleichheit verstanden werden. Im Rahmen eines von der EU geförderten transnationalen Aktionsprogramm zur Bekämpfung von Diskriminierung wurde das Tischgruppenkonzept auf seinen Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit und zur Überwindung von Diskriminierung untersucht. Es sollte geprüft werden, welche Erfolge sich beobachten lassen und welche Faktoren ggf. fördernd bzw. hindernd wirksam sind.

(2.) Methoden: Die Schulleitung, LehrerInnen, ElternvertreterInnen, SozialpädagogInnen und sechs zufällig ausgewählte Tischgruppen aus den Jahrgängen 6 und 9 wurden in Einzel- oder Gruppeninterviews befragt. Zusätzlich wurde ein Fragebogen an alle SchülerInnen des sechsten und neunten Jahrgangs verteilt, der von ca. 57,5% der SchülerInnen beantwortet wurde.

(3.) Ergebnisse: Die Untersuchung zeigt, dass das Tischgruppenkonzept zwei elementare Ansatzpunkte bietet, die für die Überwindung von Diskriminierung und für die Förderung von Chancengleichheit zentral sind: Zum einen wird durch den Zugriff auf kleinere Einheiten (jede Tischgruppe besteht in der Re-

gel aus sechs SchülerInnen, die geschlechts- und leistungsheterogen zusammengesetzt sind, wobei aber jede SchülerIn jeweils mindestens eine WunschpartnerIn mit in der Gruppe hat) eine gezieltere Unterstützung und Förderung der einzelnen SchülerInnen erleichtert. In der Arbeit mit den Tischgruppen können die Lehrkräfte besser auf die Bedürfnisse der einzelnen SchülerInnen eingehen und Konflikte bearbeiten.

Zum anderen werden durch die Setzung spezieller heterogener Kleingruppen die aus dem Alltag abgeleiteten gruppen-konstituierenden Normen aufgebrochen. Nicht der Bezug auf FreundInnen, die einem gleich sind (unabhängig von Interessen, vom Leistungsvermögen, vom Geschlecht, Gesundheit, Kleidung etc.) ist der wesentliche Kristallisationspunkt von Beziehungen unter den SchülerInnen, sondern die unumgehbare Zusammenarbeit in der Tischgruppe. Dieses Aufbrechen von gruppen-konstituierenden Normen wirkt dem zentralen Mechanismus von Ausgrenzung und Diskriminierung auf zwischenmenschlicher Basis entgegen.

Das Aufgreifen beider Ansatzpunkte führt zu drei zentralen Erfolgen: Durch das Tischgruppenkonzept wird eine positive Lernumgebung geschaffen, die von den meisten Befragten als fördernd angesehen wird. Dies betrifft sowohl die Ebene der Kooperation als auch die Ebene der Lernerfolge.

Durch die Zusammenarbeit in den Tischgruppen werden wichtige soziale Kompetenzen vermittelt. Nicht die Freundschaft zu den anderen Mitgliedern der Tischgruppe ist wichtig, sondern die Fähigkeit zur Teamarbeit. Konflikte, die zur Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit führen, müssen unter Anleitung der Lehrkräfte und/oder der SozialpädagogInnen gelöst werden.

Durch das tägliche Erleben von Heterogenität werden die MitschülerInnen in ihren Stärken und Schwächen erlebt und nicht auf ihre Schwächen reduziert. Dies führt dazu, dass andere einfacher akzeptiert werden können. Die Untersuchung hat aber auch gezeigt, dass alle Erfolge nur eintreten können, wenn die Tischgruppen durch verschiedenste Begleitmaßnahmen intensiv betreut werden. Hierbei handelt es sich um TutorInnenstunden, partielle Doppelbesetzung mit Lehrkräften, die gemeinsamen Tischgruppenabende mit Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen, eine intensive Auseinandersetzung mit dem Prozess der Tischgruppenbildung und des Tischgruppentrainings und andere Angebote der SozialpädagogInnen.

(4.) Hinweise: Die Ergebnisse der Untersuchung sind dokumentiert unter: www.prospektive-entwicklungen.de oder unter www.igs.goe.ni.schule.de. Alle in dem Projekt erarbeiteten Ergebnisse können unter www.creequality.org nachgelesen werden.

Nils Pagels, geb. 1967; M.A. der Sozialwissenschaften; Geschäftsführer des Vereins zoom – Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen
Anton Cismesija, geb. 1963; Dipl. Sozialwirt, Projektkoordinator des Projektes CREE, Beschäftigungsförderung Göttingen KAöR
Anschrift: Theaterstr. 8, 37073 Göttingen;
Email: n.pagels@prospektive-entwicklungen.de